



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

488 (20.10.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161734)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Bringerlohn 50 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonell-Zeile 50 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 488.

Mannheim, Montag, 20. Oktober 1913.

(Abendblatt)

Bürger heraus!

Unser Badener Volk hat morgen darüber zu entscheiden, wie in unserem engeren Vaterlande vier Jahre lang Geseze gemacht, wie in dieser Zeit politisch gearbeitet werden soll. Dringender als je zuvor ergeht diesmal an das Bürgertum in Stadt und Land der Ruf, auf die Schanzen zu eilen, zu kämpfen und zu wirken, auf daß der 21. Oktober dem liberal gestimmten Teil des badischen Volkes den Sieg bringe.

Worauf kommt es in diesem Wahlkampf an?

Unser verehrter Parteichef Rebmann hat in den ersten Septembertagen dieses Jahres in dem neuen nationalliberalen Organ der Reichshauptstadt auf diese Frage eine so knappe, klare und erschöpfende Antwort gegeben, daß wir nichts Besseres tun können, als jetzt kurz vor der Entscheidung diese Antwort in Erinnerung zu rufen, die liberalen Wähler zu bitten, sie sich recht genau und eindringlich vor Augen zu halten und sie noch hinauszugeben an ihre Freunde und an alle Laien und Unentschiedenen, damit es am morgigen Tage

eine Partei der Nichtwähler

nicht gebe, zum mindesten sich nicht aus den Reihen unserer Gefinnungsverwandten rekrutiere.

In folgenden Worten zeigte Rebmann das hohe und schöne Ziel des Kampfes in dem morgen die erste bedeutungsvolle Entscheidung fällt:

Das badische Land steht vor entscheidungsvollen Tagen. Im Oktober ist ein neuer Landtag zu wählen. Von dem Ausfall dieser Wahl wird — so meinen Freunde und Gegner — das innerpolitische Schicksal des Landes auf lange Zeit hinaus abhängen. In getrenntem Aufmarsch, aber mit einseitigem Ziel, stehen die Parteien der Linken: Nationalliberale und Fortschritt für die ganze Wahl geeinigt, die Sozialdemokratie für die Stichwahl zu einem gemeinsamen Abkommen gebunden. Das gemeinsame Ziel heißt:

Abwehr der konservativ-kerikalischen Mehrheit und Kampf für das Proportionalwahlverfahren.

Der Schlachtruf der eng verbündeten Konservativen und Kerikalen heißt Kampf gegen die Sozialdemokratie. Er verdeckt aber das eigentliche Ziel, das heißt: Mehrheit in der Zweiten Kammer und damit

Ende der bisherigen liberalen Regierung

in Baden. Für uns Badener würde das den, wenn auch nicht plötzlichen, doch sicher allmählichen Abschluß einer halbhundertjährigen gesunden und fruchtbaren Entwicklung der politischen Verhältnisse bedeuten und die allmähliche

Rückkehr der konservativ-kerikalischen Reaktion

der vierziger und fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die vielleicht den einen oder anderen neuen Zug im Gesicht trüge, aber ganz anders von ultramontanen Tendenzen durchstränkt wäre, als damals. Aber auch für die Verhältnisse im Reich würde ein derartiger Ausgang der Wahl nicht ohne Bedeutung sein. Heute ist die ganze Südgrenze des Reiches entlang, Baden der einzige Staat, der noch im liberalen Sinne regiert wird, fällt auch diese letzte Burg, so ist der ganze Süden des Reiches eine geschlossene konservativ-kerikalische Masse, deren Schwergewicht bei Entscheidungen der äußeren und inneren Politik des Reiches in einem Sinne in die Waagschale geworfen würde, der uns Nationalliberalen durchaus unerfreulich ist. Das ist der wahre Sinn des Wahlkampfes, mag auch immer und immer wieder von den Gegnern der Versuch gemacht werden, ihn zu verdunkeln.

So hat Rebmann das Wesen und den Sinn dieses Wahlkampfes bestimmt. Die neuesten Offenherzigkeiten eines Freikonservativen, der nicht bald genug eine Zentrums-mehrheit in den Landtag einziehen sehen kann, haben ja bestätigt, daß Rebmann die Ziele des Kampfes haben wie drüben nur allzu richtig gekennzeichnet hat. Wir hoffen und wünschen,

daß diese Kennzeichnung und Zielsetzung durch unsere Parteichef in ihrem Ernst und in ihrer Eindringlichkeit

gewaltig aufmunternd und aufstachelnd

auf unser liberales Bürgertum wirken und den letzten liberalen Mann, wie den letzten Gegner einer Zentrumsmehrheit morgen an die Wahlurne bringen wird.

Und darum nochmals

Bürger heraus!

Wer diese Zentrumsmehrheit nicht will, wer will, daß in Baden

badisch, das heißt liberal regiert

werden soll, der sollte endlich einmal einsehen lernen, daß zur Ueberzeugung die Tat gehört, daß Nichtwählen eine Feigheit oder eine sündhafte Faulheit bedeutet.

Wer die bürgerliche Gleichberechtigung will, wer für die Freiheit der Persönlichkeit im Rahmen unserer Staatsgesetze eintritt, wer dem Tüchtigsten freie Bahn schaffen will und wer die Macht u. das Ansehen unseres Vaterlandes vertreten will, der bleibt nicht faulhaftig zu Hause hinterm Ofen hocken, sondern der bemüht die letzten Stunden vor der Wahl zur Arbeit, zur Aufklärung und Aufrüttelung Zweifeler und Nachlässiger und kommt selbst am 21. Oktober zur Wahl!

Dann arbeitet er im Geiste der liberalen Weltanschauung und der Pflichterfüllung gegenüber der eigenen Ueberzeugung. Wer politisch denkt und fühlt, der darf in dieser ernsten Stunde nicht lässig zu Hause in der warmen Stuben sitzen, der darf auch keine Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten scheuen, wo es die Fortentwicklung unseres engeren Vaterlandes gilt. Daher zum letzten Mal:

Bürger heraus zum Kampf, zur Pflichterfüllung!

Die Entwicklung auf dem Balkan. Der neue Konflikt mit Serbien.

Sk. Wien, 19. Okt.

Zu Beginn des Monats wollte der serbische Ministerpräsident Pasic in Wien und in eingehenden Besprechungen mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Tschirch, über die beruhigendsten Erklärungen über die serbische Politik ab, wobei er ausdrücklich betonte, daß Serbien sich bezüglich Albaniens streng an die Londoner Beschlüsse halten werde. Die österreichische Delegation nahm damals von den Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten mit Vergnügen Not, bestand doch seit ihrer feindlichen Abneigung gegen Serbien als solches; der Widerstand, den Oesterreich-Ungarn zu Beginn der serbischen Politik entgegenzusetzen mußte, richtete sich in erster Linie gegen gewisse südwestliche Utopien, die in Belgrad eine vielleicht allzu eifrige Pflege fanden. Nachsicht gegen die demontierten Ideen, wie sie aber mangels serbischen Politikern von der Schattierung der „Karodni Dobrana“ vorschwebt und die es zu Zeiten verstanden, das gesamte serbische Volk in den Bannkreis ihrer Agitation zu ziehen, hätte nichts anderes geheißen, als die Gebiets-hoheit Oesterreich-Ungarns selbst preiszugeben. Umsonst konnte die Rückkehr Serbiens gerade in der albanischen Frage zu einer Pointe der realen Einsicht in Wien befriedigen und dies schon aus dem Grunde, als gerade die Schaffung Albaniens die gefährlichsten Konflikte hervorgerufen und Oesterreich-Ungarn es nur mit dem Aufgebote einer beispiellosen Geduld errelat hätte, daß internationale Komplikationen vermieden wurden und doch das große Ziel — Albanien — erreicht werden konnte.

Nun wird von mancher Seite über die Gründung Albaniens gelächelt und doch liegt gerade in dieser Handlung Oesterreich-Ungarns die einzige Gewähr, die den dauernden Frieden am Balkan gewährleisten kann. In Albanien ist der Fehel gegeben, der jederzeit gegen südwestliche Großmächte abgeben in Bewegung gesetzt werden kann und deshalb muß Albanien in seiner heutigen Form bestehen bleiben und weiter ausgebaut werden. Schon während der Anwesenheit Pasic in Wien wurden zweifelhafte Stimmen laut, die an der Ausrichtigkeit der serbischen Politik zweifeln wollten und sie schienen Recht zu behalten. Nach Wiedereröffnung des

Feuilleton.

Bernard Shaws neue Komödie „Pygmalion“.

Uraufführung im Burgtheater. (Von unserem Mitarbeiter.)

Wien, 18. Oktober.

Das neue Werk, das Bernard Shaw aus Court-wisze gegen seinen Uebersetzer und Vorkämpfer Siegfried Trebitsch dem Wiener Burgtheater zur allerersten Aufführung überlassen hat, ist auf einer sehr hübschen natürlichen Grundidee aufgebaut. Das ist bei Shaw durchaus nichts Selbstverständliches, denn die Grundideen seiner besten Komödien pflegen irgend ein III, ein IV, eine wichtige Verzerrung zu sein und niemals ein so menschlich und künstlerisch reizvolles Problem wie diesmal: die Umwandlung eines sozial und sittlich tiefstehenden Menschen in einen ganz neuen, höher stehenden Menschen. Professor Higgins, ein wissenschaftlicher Sonderling, der allerlei merkwürdige phonetische Studien macht und die Herkunft jedes Menschen an seinem Dialekt und Akzent ganz genau erkennt, lernt eines Abends im Regenwetter ein junges Blumenmädchen kennen, das ihm durch die besonders arge Verwahrlosung ihrer Sprache auffällt. Er macht sich darüber keine Notizen, sagt ihr in seiner groben Art einige unangenehme Anfrichtigkeiten

und kümmert sich nicht weiter um sie. Aber Eliza Deelittle, das Blumenmädchen, ist durch sein Benehmen in ihrer Eitelkeit verletzt und am nächsten Tag erscheint sie bei dem Professor, der sich nebenbei auch damit befaßt, reichen Amerikanerinnen reinen englischen Akzent beizubringen, und will bei ihm Sprachunterricht. Der Professor will das vermahrloste Geschöpf, das ihn nicht weiter interessiert, zuerst hinüberwerfen lassen, aber ein Freund reizt ihn zu einer Wette: durch richtige phonetische und sonstige Erziehung solle sich aus diesem Blumenmädchen in drei Monaten eine hellere Dame, eine Herzogin machen. Eliza wird im Hause des Professors untergebracht; und sobald sie sauber gewaschen und häßlich gekleidet ist, kommt ihre große Schärheit und Kunst zum Vorschein. Mit der schlechten, vulgären Aussprache und den Sprachfehler schwindet alles Höfliche und Gemeine, Eliza, die schon als Blumenmädchen sehr tugendhaft war, wird zur Dame, aber gleichzeitig auch zum empfindenden Weib, denn ihre verhärtete Seele beginnt zu erwachen. Das merken alle, nur der wunderliche Professor Higgins nicht. Für ihn ist Eliza ein interessantes Experiment, eine wissenschaftliche Puppe weiter nichts. Aber für sie, die mild und derwahrlost ausgewachsen, ist der Professor alles, umfameht er mit und frönt sie seine menschliche Gleichgültigkeit und nach einem heftigen Austritt verläßt sie das Haus und flieht zu Higgins Mutter. Hier kommt es zu einer heftigen Probezene, die nur aus lauter Bosheiten und Grobheiten besteht, Scheinbar will Eliza nie mehr

zu dem Professor zurückkehren, aber er weiß jetzt, daß sie, die er sich selbst geschaffen und die dann starker wurde, als er, für ihn die Richtige und Einzige ist — Pygmalion, der sich in die von ihm geschaffene Statue verliebt und glücklich ist, als sein Gebot erhört wird und der Stein zum Leben erwacht.

Von den fünf Akten dieser Komödie sind die drei ersten die gelungenen. Sie sind theatermäßig wirksam gesteigert, entwickeln das Problem und die Charaktere auf anmutige und dennoch nie oberflächliche Art und enthalten eine Fülle von Geist und Witz, aber auch von klugen und tiefen Worten. Die besten und wirksamsten kommen aus dem herabfahrenden Munde von Eliza Vater, des philosophischen Mäklers, der sich selbst mit Vergnügen als unwürdigen Armen bezeichnet und sich lebhaft dagegen sträubt, etwas Besseres und Höheres zu werden, weil er sich in seiner Verkommenheit und lebendwärtigen Unmoral wohl fühlt. Das ist eine glänzende, echte Figur, aus dem englischen Leben gegriffen. Im letzten Akt läßt Shaw den Mäklers natürlich durch eine Erbschaft zu Wohlstand kommen und nun fühlt er sich als Opfer der Mittelstandsmoral, als Bourgeois sehr unglücklich. Sonst ist die zweite Hälfte des Stückes die wesentlich schwächere. Shaw wird hier unermittelt pathetisch, melodramatisch sentimental und man hat das Gefühl, als ob er die Herrschaft über sein Problem und die Charaktere verliere, als ob er über seine eigenen Absichten genau so im Unklaren wäre wie der Zuschauer. Im letzten Akte ist er

benutzt, das durch einen reichlichen Aufwand an Parabolen und Scherzen auszumachen; aber man ist durch die Längen und Wiederholungen schon zu ermüdet, um folgen zu können und ist froh, als sich Professor Higgins zum Schluß auf Soph-wirt, glückselig mit den Beinen trampeln und bei Shaw das beste bedeutet, wie in anderen Fällen spielen die zärtliche Umarmung...

Die Länge war der einzige Mangel der Vorstellung, die sonst zu den vorzüglichsten Aufführungen des Burgtheaters zu zählen ist. Der Leiter des Burgtheaters, Herr Ehmig, ist so wohl mit den literarischen Schwierigkeiten sein Regens im ersten Akt wie mit den noch beträchtlicheren politischen sehr gut fertig geworden und hatte die Hauptrollen mit den Herren Paulsen und Heine Fräulein Warberg und Frau Wilh. a. u. d. neben ihm ideal besetzt. Die erste Hälfte des Stückes interessierte und amüsierte sehr. Romanisch die vulgären Wädhche von der Straße wirkten in dem vornehmen Hause wie Pitagorien. Ob das normale Burgtheaterpublikum diesen Ton goutieren wird, ist fraglich. Der Regisseur konnte nach allen Akten für den Dichter danken. Doch er es nicht der Mühe wert gefunden hatte, bei der ersten Burgtheateraufführung anwesend zu sein. In bei Bern-ard Shaw ganz selbstverständlich.

Franz Strickfeld

wobei Rektor Mezger und Bürgermeister Dr. Wetzel an die Teilnehmer patriotische Worte richteten. Auf dem alten Friedhofe fand am neuhochgerichteten Grabe von Professor Dr. Dürre eines Säuglings Jüngers von 1818, der auch zum Turnvater Jahre in persönlichen Beziehungen gestanden hatte, eine würdige und höchst eindrucksvolle Gedenkfeier statt. Abends fand ein Fackelzug von 30 Turnern statt, die anschließend daran in verschiedenen Sälen Wehnenfeiern veranstalteten. Gleichseitig veranstaltete der Kriegerverein Weinheim im „Schwarzen Adler“ ein Fest mit Aufführung von patriotischen Stücken. Die den Geist der eisernen Zeit widerspiegelnden, Dekan Dänlein hielt bei dieser Gelegenheit eine von innerem Feuer durchglühete Festansprache, die sich den Zuhörern unvergleichlich eingepreßt haben dürfte. Vorstand Kleh brachte das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und Großherzog Friedrich II. aus. Auf der WSC Wachenburg leuchtete ein Freudenfeuer auf und ebenso boten die Höhenfeuer längs der Bergstraße einen romantischen überaus imposanten Anblick.

b. Freiburg, 19. Okt. Die Erinnerungsfeste an die Völkerversammlung in hiesiger Stadt, die reichen Plagenschmuck trägt, schon gestern ihren Anfang mit einer Feier der Volksschule, Parade der Garnison, Festvorkellung im Stadttheater usw. Am Abend lobten Höhenfeuer auf den umliegenden Schwarzwaldbergen zum prächtigen Sternenhimmel hinauf. Der heutige Hauptfeierabend war ebenso von herrlichem Herbstwetter begünstigt, wie der Samstag. In den Straßen der Stadt herrschte schon am Vormittag, wo in den Kirchen Festgottesdienste stattfanden, ein reger Verkehr. Im Mittelpunkt des heutigen Tages stand der Festzug, der sich gegen 2 Uhr durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festplatz an der Schwarzwaldstraße bewegte. Es nahmen daran die Militär-, Gefangens-, Turn- und Sportvereine, der Jungdeutschlandbund und die Schulen teil. Sämtliche Teilnehmer am Festzug trugen ihre Hüte mit Tannenreis geschmückt, ebenso auch die Vereinsfähnen. In den Straßen hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt. Nachdem sämtliche Vereine den Festplatz erreicht hatten, begannen dort verschiedene Aufführungen. Zunächst führten sämtliche älteren Schüler und Schülerinnen — etwa 300 — Freiübungen aus, die für die etwa 3000 Zuschauer einen überwältigenden Anblick boten. Der große Platz mit der riesigen Menschenmenge, überstrahlt von der Herbstsonne, bot ein ungemein belebtes, farbenreiches Bild, das auf alle einen mächtigen Eindruck machte. Nach diesem großartigen Schauspiel trugen die vereinigten Gesangsvereine Freiburgs zwei vaterländische Lieder vor unter Leitung von Musikdirektor Woff, dann folgten sportliche und musikalische Darbietungen und weitere patriotische Lieder. Die Freiburger Turnerschaft führte die Leibzuger Freiübungen vor und im Anschluß daran hielt Herr Prof. Dr. Fabricius eine patriotische Ansprache an die Wehnenversammlung, in welcher er an die Bedeutung dieser Feier und an die großen Taten erinnerte, welche unsere Vorfahren vor 100 Jahren für das Vaterland verrichteten. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und das deutsche Vaterland. Die Menge sang nun unter den Klängen der Musik „Deutschland über alles“ und damit erreichte diese eindrucksvolle Feier, die sicher bei der Bevölkerung noch lange in der Erinnerung fortleben wird, ihren Abschluß. Am Abend konzertierten die beiden Regimentskapellen beim festlich beleuchteten Siegesdenkmal und auf dem Holzmarktplatz vor einer großen Zuhörermenge. Um 8 Uhr abends fand in der Festhalle ein Bankett der Militär-, Turn- und Gesangsvereine statt, wobei Prof. Dr. Fabricius, der sich übrigens um die ganze Feier sehr verdient machte, die Festrede hielt. Sowohl bei diesem Bankett wie bei der Feier am Nachmittag waren die Spitzen aller Behörden vertreten.

* Ernann wurden Telegraphensekretär Wilhelm G. und der bei dem Telegrafenamt in Karlsruhe zum Ober-Telegraphensekretär, Telegraphensekretär Karl Lotter aus Freistadt zum Oberpostsekretär bei der Ober-Postdirektion in Karlsruhe, Postsekretär Wilhelm Veinert beim Postamt Mannheim I zum Oberpostsekretär und die Postmeister Wilhelm Brand in Bahl, Hubert Weingärtner in Billingen, Christian Schmidt in Wilsbergingen, Georg Frey in Bretten und Adolf Haas in Donauerschingen zu Postsekretären bei der Generaldirektion der Staatsbahnen.

* Auszeichnungen. Der Großherzog hat dem Musikmeister Heyder des 1. Rheinischen Bismarckbataillons Nr. 8 das Verdienstkreuz vom Jahrbücher Orden verliehen.

* Verlebensnotiz. Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. hat einem Antrage des Kaiserwald-Vereins entsprechend angeordnet, daß die Sonntagstarife an Ludwigshafen auch bei der Einfahrt nach Ludwigsfelde Gültigkeit haben und Bad Dürkheim über nach Neustadt a. S., wie es schon bisher für die Rückfahrt der Fall war. Hierdurch ergibt sich nicht nur die Möglichkeit, allenfalls noch im letzten Augenblick am Bahnsteig — auf Veranlassung von Bekannten oder, weil man einen Zug vermißt hat — sein Reiseziel zu ändern, sondern auch der große Vorteil, daß die Abfertigung am Schalter in Ludwigshafen bedeutend erleichtert wird.

* Das Fest der älteren Hochzeit feiern heute Montag Herr Maler Thomas W. u. u. und seine Ehefrau Susanna geb. Müller. — Das gleiche Fest begeht unser langjähriger Abonement Herr Ludwig Thomas mit seiner Gattin Margarete geb. Wolff, U. 4. u.

* Zum Konflikt in der Ordre-Kontaklo Mannheim I. Mit der Erholungsheimangelegenheit be-

schloß sich auch der hiesige Arbeitsgeber-Rat in seiner am Samstag abgehaltenen Sitzung. Der Arbeitsgeber-Rat ist der Ansicht, daß die Untersuchung der Angelegenheit, die einer in der letzten Generalversammlung der Kaffe einsetzungskommission übertrugen wurde, von der zuständigen Behörde geführt werden soll, die in der Lage ist, Zeugen und Sachverständige eintlich zu vernahmen. Es werden deshalb die nötigen Schritte unternommen werden, um eine beherrschende Klarstellung der Angelegenheit herbeizuführen.

* Ehrenvolle Auszeichnung der Benzwerke. Die Benzwerke erhielten auf der Internationalen Weltausstellung in Leipzig den 1. g. l. sächsischen Staatspreis zuerkannt. Die Firma hatte eine Teeröl-Diesel-Elektrizitätzentrale und eine große Anzahl Verbrennungsmotoren in Verbindung mit Baumaschinen ausgestellt. Wir gratulieren den Benzwerken herzlich zu diesem glänzenden Erfolg!

* Bei den kürzigen leichtathletischen Wettspielen des Pfadfindervereins „Jung-Mannheim“ wurden folgende Resultate erzielt: 1. 50 Meterlauf für Pfadfinder über 14 Jahre: 1. Trefftz, 6. Sek., 2. Schobert, 3. Wagner. — 2. 50 Meterlauf, unter 14 Jahre: 1. Hausenlein in 7. Sek., 2. Kiffel, 3. Romminger. — 3. 1500-Meter-Stafette: 1. Ostadi in 4 Min. 15. Sek., 2. Altschmidt-West, 3. Lindenhof. — 4. Speerwerfen: 1. Schobert mit 31 Meter, 2. Kuppe mit 30,80 Meter, 3. Diehl mit 29,70 Meter. — 5. 100-Meterlauf unter 14 Jahren: 1. Hausenlein mit 14. Sek., 2. Thussmann, 3. Romminger, 4. Kiffel. — 6. 400-Meterlauf, über 14 Jahre: 1. Dill in 1 Min. 2. Sek., 2. Schuder in 1 Min. 3. Sek., 3. Hinzmestern, 4. S. v. Au. — 7. Weisprung, unter 14 Jahre: 1. Hausenlein mit 3,95 Meter, 2. Dingler mit 3,50 Meter, 3. S. v. Au mit 3,20 Meter, 4. Zimmermann mit 3,15 Meter. — 8. 1000-Meter-Stafette: 1. Altschmidt-West in 2 Min. 27. Sek., 2. Lindenhof, 3. Rastbach, 4. Altschmidt-Ost. Die Konkurrenz im Schießsport und Kugelstoßen konnten wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nicht mehr bestritten werden. Sie werden nächsten Sonntag auf dem Freizeiplatz ausgetragen. Erst dann kann auch die Entscheidung darüber fallen, wer den Preis bekommt, den Lt. Begenkecker, der frühere beliebte Fährer der Pfadfinder, führte. Die anderen Preise bestanden aus Büchern und anderen schönen Sachen.

* Bei der samstägigen Gebarmen-Prüfung wurde auch Frau Klara (nicht Habette) Wächle ein Preis zuerkannt.

* Todesfall. In Willendorf Karb im Alter von 61½ Jahren ist in weiten Kreisen bekannte und beliebte Buchdruckereibesitzer Fr. Eif. Er war der Verleger des liberalen Willendorfer Anzeigers.

* Aufgefundenes Kleidungsstück. Am 8. Okt. wurden auf einer Waise im Schloßgarten über nachbeschriebene Kleidungsstücke gefunden, deren Eigentümer noch nicht ermittelt ist: eine noch neue grüne Sommerjacke, sowie eine hellgraue getragene Hose und Weste.

* Körperverletzung. Am 21. Okt., nachmittags ½ Uhr, wurde ein Radfahrer auf der Straßenkreuzung Bismarckstraße-Kaiserweg hier, vor dem Hause 15, 12 von einem unbekanntem Automobil angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Jungen, welche den Unfall mit angesehen haben, werden gebeten, sich auf dem Bureau der Kriminalpolizei einzufinden zu wollen.

* Pfälzischer Weintag in Neustadt a. S. Am gestrigen Sonntag wurde in Neustadt a. S. der Weintag, der nunmehr alljährlich stattfinden soll, abgehalten. Das Komitee hatte sich diesem Mal der Mühe unterzogen, daß Fest in diesem Jahre in größerem Rahmen zu arrangieren, wodurch das Fest einen sehr starken Zug aus der Umgebung erhielt. Aus Mannheim, Stuttgart, Straßburg, Forstheim, Heidelberg, Landau und Kaiserslautern waren die Freunde des Weines gekommen, um einen guten Tropfen Pfälzer zu genießen. Für den Vormittag war in dem Saale des Saalbauers in Neustadt a. S. eine Weinprobe vorgesehen, in der die verschiedensten Jahrgänge der Pfälzer Weine vom einfachen Tischwein bis zum edelsten Gewächs gekostet wurden. Die Proben erfolgten in der Form einer Weindeckelung. Circa 300 Teilnehmer hatten sich hierzu eingefunden. Bürgermeister Dr. Wandi hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen und erläuterte die reiche Arbeit des Arrangements. Hauptmann von Wining-Deidesheim gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Pfälzer Weine und streifte die mühselige Arbeit der Winzer. Sodann wurde mit der Probe begonnen, die von Herrn Weinbändler Sömmel geleitet wurde. Herr Landtagsabg. Hammer schmitt war ebenfalls vertreten. Die Sorten des Jahres 1912 waren ziemlich reifschmeckend und saurehaltig. Die Erzeugnisse des gleichen Jahres aus der Mittelhaardt waren etwas süß und hatten ein schönes Aussehen. Von den Iller Oberländer Weinen zeichnete sich besonders der Obertobener, Rhodter Traminer und vor allem Sambacher Riesling aus. Aus dem Unterland wurde hauptsächlich 1911er geboten, von welchen der Bodenseimer Sommerberg, Ungstener Durlach, Bodenseimer Vogelstein, und vor allem Freinsheimer Grob, der als sehr saftige Sorte zu bezeichnen ist, zu erwähnen waren. Aus der Mittelhaardt wurden noch Jahrgänge von 1900 bis 1911 präsentiert. Neben Winingdinger Schloß-Riesling und Dürkheimer Pfälzinger zeigte sich der Dürkheimer Goldfeld als sehr aromatisch. Der 1900er Deidesheimer Schanz-Riesling war ein ausgezeichneter Tropfen, der zwischen Iller an Qualität übertraf. Die Ruppertsberger, Deidesheimer und Wachenheimer Produkte zählten mit zu den besten Sorten. Auch mit dem von Winingdinger Deides-

heimer-Hofstad und dem Deidesheimer Hohenmorgen-Riesling Auslese von Jordan-Deidesheim wurde ganz vorzügliches geboten. Die beste Qualität des Tages bildete die letzte und zwar B. Nummer 1000er Forster Kirchenstück Riesling von Buhl-Deidesheim, der bei vorzüglichem Geschmack honiglich ist und wirklich zu den „königlichen Tropfen“ gehört. Ein Abgefandter des Barchus-Redakteur Hartmann erzählte von seiner Reise durch Deutschland. Er feierte Bayern mit seiner vierhundertigen Bevölkerung, und bezeichnete die Pfalz als das ansehnlichste Kind des Jockellandes. Er spielte sodann auf die Wehnen Weinaffäre an und feierte zum Schluß Neustadt als Perle des Pfälzer Landes. Die 2½-stündige Probe war gegen halb 2 Uhr beendet. Um diese Zeit begann der Winzerzug, der von der Wehnenstraße durch die meisten Straßen der Stadt bis zum Saalbau sich bewegte. Alle Straßen waren von einer dichten Menschenmasse belagert. Der Zug bestand aus 30 Nummern und hatte als Grundrider die Entwicklung des Weins von der Rebe bis zum Glase. Die Mühseligkeiten und Anstrengungen des Weinbaus sowie einige in der Pfalz bedeutende Tage und Begebenheiten wurden in trefflicher Weise charakterisiert. Nach der Auflösung des Winzerzuges fand man sich in dem gefüllten Saale des Saalbauers zusammen, um den Tag in Form eines Winzerfestes zu feiern. Der große Saal war dabei herrlich hergerichtet. Alle guten Sorten des Pfälzer Weinweines wurden festgehalten. In der Mitte prangte eine mächtige Sektfische, in deren Innern sich auch Dürstige wiedergefunden hatten. Gegen 5 Uhr entwickelte sich ein wahres Volksfesttreiben. Nur mit Mühe konnte man einen Platz erhalten. Drei Musikbellen sorgten für die Unterhaltung und die Tanzlustigen schaukelten auf der Galerie das Tanzbein. Um 8 Uhr wurde den einzelnen Gruppen des Festzuges für die Mühe eine Anerkennung in Form von Pokalen zuteil. Befördert wurde die Gemeinde Rbodi mit der Winzerfahne und die Winzergruppe von Haardt, Winzerverein Königshaus, Seckellerei Wachenheim, Gesangsverein Konordia, Gärtner-Verein Alra, Gesangsverein Rastbach, Renu-Verein Trimbach, Wädereggelien von Neustadt mit je einem überne Pokal. Ueber 3000 Eintrittskarten wurden verkauft, was ein deutliches Zeugnis dafür ist, daß sich der Weintag in Neustadt a. S. großer Zuspruch erfreute.

Polizeibericht

Fahrlässige Körperverletzung. Ein 16jähriger Baderlehrling von hier, welcher am 17. d. Mts. mit seinem Fahrrad freihändig durch die Straße 8 2 und 3 fuhr, hat daselbst ein 6 Jahre altes spielendes Mädchen aus Unvorsichtigkeit angefahren und im Gesicht und am Auge so erheblich verletzt, daß es in das Krankenhaus überführt werden mußte.

Einen epileptischen Anfall erlitt gestern vormittag ein verheirateter Buchbinder von hier auf der Straße zwischen R und 8 4; er wurde von einer Polizeipatrouille in das Allgemeine Krankenhaus getragen.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner von Alm a. D. wegen Diebstahls, ein Tagelöhner von Reichelsbach wegen Sittlichkeitsverbrechen, ein Kaufmannslehrling von hier wegen Unterschlagung und ein Matrose von hier wegen Raubs.

Vereinsnachrichten.

* Gesangsverein Einheit-Sängerheim. Im Gedenke an den in früheren Jahren anlässlich des Stiftungsfestes abgehaltenen größeren Konzerten botte der Gesangsverein Einheit-Sängerheim diesmal sein am Samstag in den Kaffertien abgehaltenes 53. Stiftungsfest dem intimen Kreise seiner Mitglieder und Freunde vorzubehalten. Es soll deshalb die Kritik auch nicht sich ins Einzelne ergießen, umfomehr, als die ganze Veranstaltung außer harmonisch verlief und die Teilnehmer herzlich allgemein befriedigte. Aber trotzdem kann die Zusammenfassung der „Waldbrunn- und Lobengrin“ und des Schumannschen „Liederkreis“ zu einer Programmnummer nicht gut geheißen werden. Der Charakter beider Kompositionen ist doch so verschieden, daß sie weder das Gefühl des Vertrags noch das des Hörters zugleich beherrschend tonnen. Das kam auch deutlich zum Ausdruck. Die Gralserzählung, jene feierliche Entfaltung eines mystischen Geheimnisses, weilt und verklärt, sie blüht und eindrucksvoll. Und das lag natürlich mit am Schilfen. Man sollte nicht so leichtfertig solche Experimente wagen, die immer ein mißglückter Versuch sein werden. Das Vereinsmitglied Herr V. Meisenzahl verliert unabweislich aber einen sehr schönen, auch in der Höhe auszuwagenden Tenor, mit welcher, lyrischer Färbung, aber für die Gralserzählung recht er democh nicht aus. Dagegen brachte er das Schumannsche „Liederkreis“ in ganz vorzüglicher Weise, frisch und auch in der Technik weit besser, heraus. An solche Lieder sollte er sich in seinen Solos halten, dann wird er immer einen Erfolg haben. Der Chor, der in einer

Stärke von ca. 60 Sängern auftrat, beherzigte von vornherein diesen Standpunkt und brachte nur einfache Lieder, in denen er sein gutes Stimmmaterial zeigen konnte, so besonders „Mein Lied“ von Jährmann, „Mothaarig ist mein Schädel“ von Kirchl, „Des Finken Frühlingslied“ von Sturm, „Tanz und Gesang“ von Rander und „Zuchheisa mein Dindl“ von Krenmer. Sie bewegen sich alle mehr oder weniger in der Mittellage, die der Chor vorzüglich beherrscht. Auch die Einfache waren präzis und rein — lediglich die Aussprache bedarf einer besseren Durchführung — und willig folgte der Chor der Leitung seines Dirigenten, Herrn O. Buselmeier. Der Vorkisende, Herr Fikner, nahm Gelegenheit, in kurzen Worten vier Publiare zu ehren, besonders Herrn Raab für 25jährige Mitgliedschaft und der aktiven Herren Ruff und Hanning für 15jährige Mitgliedschaft den Sängerring und dem passiven Herrn Berner aus gleichem Grunde einen Pokal zu überreichen. Den instrumentalen Teil des Abends erledigte die Kapelle Seeger in ihrer bekannten einwandfreien Weise. Der sich anschließende Ball hielt die Teilnehmer noch lange beisammen und ließ den familiären Charakter des Abends so recht erkennen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Wingartner gegen Hülßen-Haefeler. Von unserem Berliner Bureau: Der Prozeß des Hofoperndirektors a. D. Felix v. Wingartner gegen den Generalintendanten Grafen von Hülßen-Haefeler ist wegen der bekannten Kontraktbruchklärung wider Erwarten noch nicht beendet worden. In dem heute vormittag anstehenden Verbringungs-termin wurde zur allgemeinen Ueberraschung das Urteil noch nicht gesprochen. Es wurden nur Befehle des Gerichtshofes verkündigt, wonach auf neue in die Beweisführung eingetreten werden soll. Von selten des Klägers wurde behauptet, daß mehrere Zeitungsnotizen über den Prozeß im Laufe der Verhandlungen vom Beklagten in die Presse lanciert seien. Das Gericht hat nun beschloffen, über diese Angelegenheit Beweis zu erheben und mehrere Redakteure als Zeugen darüber zu vernemen, ob diese Notizen vom Grafen Hülßen-Haefeler oder seinem Vertreter veranlaßt wurden. Ferner soll Beweis darüber erhoben werden, ob der Generalintendant in zwei von Wingartner angefertigten Privatklagen gegen Zeitungen gegen den Beklagten Material über den angeblichen Kontraktbruch zur Verfügung gestellt hat.

Die badischen Landtagswahlen.

Konserntiv-Revista Verberberung. * Eddingen, 20. Okt. Gestern nachmittag fand hier eine öffentliche Versammlung der „Revisten“ statt. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn W. Wacker, seines Reichens Wändler, ergriff Herr Wacker Karl das Wort, um in heftigen Angriffen über die Gegner, hauptsächlich aber über die Nationalliberalen herzufallen. Er wies bereit gewesen, sich im H. Kreis mit den Nationalliberalen im Sinne einer Sammelpolitik gegen die Sozialdemokratie unter Einfluß des Zentrums zu einigen, aber die Nationalliberalen hätten es abgelehnt. Also Herr Wacker Karl bläst in das Horn des Zentrumsführers Wacker; weiß er denn nicht mehr von den Aussprüchen Wackers, daß dieser es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Nationalliberalen Partei zu zertrümmern, um dann eine liberale Herrschaft zu errichten? Und da soll sich die Nationalliberale Partei in eine Sammelpolitik mit dem Zentrum gegen die Sozialdemokratie einlassen. Glaubt denn der Herr Wacker Karl, daß die nationalliberalen Wähler auf derartige Wänder noch hereinfallen? Gegen das Zentrum hatte Wacker Karl nichts zu sagen, ja er schmeichelte ihm noch. Aus dem „Zeitungsmittel“, Encyclopaedie etc. hat der evangel. Wacker also nichts gelernt. Wacker Karl versprach noch sehr vieles, falls er gewählt werde und forderte auf, ihm seine Stimme zu geben. Wacker Karl ist, daß der Weital nur von den Zentrumsanbängern und von ca. 15 Wählern am Vorhandensein gegeben wurde, daß also die Kandidatur mit Recht als schwarz-blau anzuzurechnen ist. Dieselbe hat hier keinen nennenswerten Anhang und die nationalliberalen Wähler werden Mann für Mann für Bohrmann eintreten.

Neue Oertervereine.

* Heidelberg, 20. Okt. Die Vermählung, daß in letzter Stunde hier noch weitere Landtagskandidaturen aufgestellt würden, bestätigt sich. Ein „freier Woblauschäuf“ Wandigt an, daß es prägen sei, zwei Kandidaten des Bürgerturns zu gewinnen, als ob die bisherigen Vertreter, die Herren Rohrhart und Dr. Koch nicht auch zum Bürgerturn zählten. Als Kandidaten blüht der freie Woblauschäuf für Heidelberg-Nord (den Hochhartschen Bezirk) Herrn Friedmann Louis Keller und für Heidelberg-Süd (den Dr. Hochhartschen Bezirk) Herrn Baummeier Alenbach vor. Wir hoffen, schreibt die „Heidelb. Ztg.“, daß die liberalen Wähler sich durch die Aufstellung dieser Kandidaturen nicht beirren lassen, sondern ein-

„Unsere Marine“

Schlager in Qualität!

Beste 2 Cigarette

GEORG A. JASMATZKI A.G. DRESDEN

Größte deutsche Cigarettenfabrik

mäßig und entschieden für die Herren Robrecht und Dr. Koch eintreten.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim (Amt Weinheim), 17. Okt. Die nunmehr vorliegende Begründung des Urteils des Verwaltungsgerichtshofes Karlsruhe in Sachen der hiesigen Bürgermeistereiwahl...
Weinheim, 19. Okt. Die neugebaute katholische Pfarrkirche zum heiligen Laurentius...
Lahr, 17. Okt. Wie man hört, hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung die Lehregehaltsregelung...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Birkenau, 18. Okt. Die verloffene Nacht gegen 1 Uhr entstand in dem Wirtschaftsgebäude des Gahwirts Quenzer im benachbarten Kallstädter Tal, dessen schön gelegene Wirtschaft in den letzten Jahren von Kurfremden...

Legte Nachrichten und Telegramme.

Der Untergang des „A.“ w. Berlin, 20. Okt. Die Leiche des verunglückten Kapitäns Glum wurde heute mittag, begleitet von einem Kommando des Garde-Trainbataillons nach dem Lehrter Bahnhof gebracht und von da nach Bremen überführt.

Berlin, 20. Okt. (Von unserm Berl. Bureau.) Infolge der allgemeinen Trauer über das Juppelunglück in Johannisthal ist auch das Festprogramm für den Geburtstag der Kaiserin merklich eingeschränkt worden.

Der Kronprinz und die Bellenfrage. w. Berlin, 20. Okt. Auf das von uns erwähnte Schreiben des Reichskanzlers an S. M. Hoheit den Kronprinzen in Sachen der braunschweigischen Thronfolge, hat, wie die Nordd. Allg. Sta. erzählt, der Kronprinz in einem Brief...

Wien, 20. Okt. Bei der Amtseinführung des neuen Rektors der Wiener Universität Professor Weinstein hielt dieser eine Antrittsrede, in der u. a. auf den großen Aufschwung des wissenschaftlichen Lebens auf den deutschen Universitäten hingewiesen...

Eine Schwähung der deutschen Fahnen in Lausanne. Berlin, 20. Okt. (Von uns Berl. Bur.) Aus Lausanne wird gemeldet: Von dem Gebäude des deutschen Konsulats in Lausanne...

worden. Man fand sie gestern früh vor dem Konsulat auf der Straße liegen. Der Konsul reichte bei der Polizei Beschwerde ein. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die entwichenen Löwen.

Berlin, 20. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Leipzig wird geschrieben: Ganz Leipzig steht heute unter dem Eindruck des gefürchten Vorfalles, bei dem 8 Löwen aus einem Tierwagen des Zirkus Barum entwichen.

Berlin, 20. Okt. (Von uns Berl. Bur.) Aus Leipzig wird gemeldet: Ein Augenzeugenbericht über die Löwenaffäre nach folgende Einzelheiten.

Berlin, 20. Okt. (Von uns Berl. Bur.) Aus Leipzig wird gemeldet: Ein Augenzeugenbericht über die Löwenaffäre nach folgende Einzelheiten.

Neben den Ausbruch der Löwen wird noch folgendes berichtet: Zwei zusammenhängende Wogen des Zirkus Barum hielten vor einer Gastwirtschaft, in die der Kutscher hineingegangen war.

Zwei zusammenhängende Wogen des Zirkus Barum hielten vor einer Gastwirtschaft, in die der Kutscher hineingegangen war. Der hintere Wogen stand zu nahe am Strassenbahngleise.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Um den Thron von Albanien. Wien, 20. Okt. Die Akademische Korrespondenz meldet aus Skutari: Nachdem infolge des Zusammentritts der Internationalen Kontrollkommission das Mandat des Administrators...

Oesterreichs Ultimatum an Serbien.

Petersburg, 20. Okt. (Bjw.-Tel.) Saffonow hat sich auf der Rückreise von Paris zwei Tage in Berlin zu Besprechungen mit dem Reichskanzler und Herrn v. Jagow angefangen.

Die Unterredung Saffonows in der „Kowoje Brestia“ wird von der hiesigen Presse folgschweigend. Antliche Kreise halten die ungewisshaltig gegen Deutschland gerichtete Wendung...

Serbische Blätter gegen die Forderungen der Dreibundmächte.

Wien, 20. Okt. Wie der Südblavischen Korrespondenz aus Belgrad gemeldet wird, erklären die dortigen Blätter, Serbien könne wegen seiner staatlichen Sicherheit den Forderungen der Dreibundmächte nicht nachgeben.

Kombella die nichtfettende Hautcreme. Nach dem Rasieren eine Wohlthat. Preis 1,- bis 20 bis 100 N. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Tägliche Sport-Zeitung

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserm Spezial-Mitarbeiter.) Dienstag, 21. Oktober. Strauberg. Preis von Alt-Landsberg: Cloe — (Columbus) — Orpheus.

Die Weisheit des Saarbrücker Vereins findet am 19. Oktober aus Veranlassung der Jahrhundertfeier der Kaiserkrone bei Leipzig, im Ringplatz des Saarbrücker Vereins aus statt. Die im vergangenen Jahr bis zu 15 Bälle teilgenommen, für je drei wird ein Ehrenpreis gegeben.

Koponogon ein Fußball-Vänderkampf Deutschland-England im Frühjahr 1914 in London angesetzt worden. Die englische Fußball-Association beschloß...

Kräfte ausfindig zu machen, wurde nach längerer Debatte folgender Plan entworfen: Am 5. April sollen in allen Orten Deutschlands, in denen wenigstens 2 Sportvereine ansässig sind, Propaganda, Werb- oder Wettkämpfe angeschlossen werden.

MARCHIVUM. A large decorative footer banner with the word 'MARCHIVUM' in a stylized font.

Der neue Personenbahnhof in Karlsruhe.
w. Karlsruhe, 20. Okt. Gewissermaßen zur Einweihung des neuen Karlsruher Personenbahnhofs hatte in der großen Schalterhalle des neuen Aufnahmegebäudes sich heute vormittag 9 Uhr eine große Anzahl geladener Gäste eingefunden, unter ihnen die Vertreter der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden. Nach einer Begrüßungsansprache des Finanzministers Dr. Reinholdt, der vor allem darauf hinwies, daß die Frage der Neugestaltung der hiesigen längst unzureichend gewordenen Verkehrsanlage durch die Inbetriebnahme des neuen großartig angelegten Bahnhofs nun endgültig gelöst sein dürfte, gab der Generaldirektor der Badischen Staatseisenbahn, Staatsrat Roth, einen Rückblick über die Entstehung der Anlage, die in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag dem Betrieb übergeben werden soll. Die Gesamtkosten des Bahnhofs betragen 35 585 000 M. Nach dem Ergebnis der bisherigen Berechnungen kann erwartet werden, daß der Voranschlag eingehalten wird. Nachdem noch Geheimrat Oberbauer Kräter eine Erläuterung der Gesamtanlage, Oberbauer Speer eine solche der Gebäudegrundrisse und der Erbauer des neuen Personenbahnhofs Prof. Baurat Stübenader einen Überblick über die Fassadengestaltung und die Raumausnutzung des Aufnahmegebäudes gegeben hatten, schloß sich ein Rundgang an, der Gelegenheit bot, die großartige Anlage in allen ihren Teilen kennen zu lernen.

Volkswirtschaft.

Dörlingersche Achsen- u. Federnfabriken A.-G. Mannheim.
In der heute vormittag 11 Uhr im Geschäftszentral der Gesellschaft abgehaltenen Generalversammlung waren von den 4 900 Aktien 800 vertreten. Sämtliche Aktionäre waren in vollster Übereinstimmung mit den Vorschlägen der Verwaltung. Es gelang sonach eine Dividende von 6 Prozent wie im Vorjahre zur Ausschüttung.

Über die Lage am Geldmarkt
führt der A. Schaaffhausensche Bankverein in seinem Wochenbericht aus, daß sie einen durchaus normalen Verlauf genommen habe.

Der Bankverein steht auf dem Standpunkt, daß die Lage des Geld- und Kapitalmarktes eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts wohl zulassen dürfte. Die Reichsbank werde voraussichtlich die nächste Woche ein Plus der strengen Notenreserve erfahren, doch dürfte beim nächsten Ausweis das Vorjahr nicht mehr zum Vergleich herangezogen werden, da 1912 bereits die kriegerischen Ereignisse im Status zum Ausdruck gekommen seien. Handel und Industrie hätten nicht mehr so großen Geldbedarf wie in früheren Zeiten; doch werde es noch längerer Zeit bedürfen, bevor der durch die vorausgehenden starken Ansprüche angespannte Status wieder ein unserem Wirtschaftsleben entsprechendes Aussehen annehmen werde. Wenn sich die Reichsbank trotzdem noch Zurückhaltung auferlege, so sei das begründet in der zunehmenden Solidarität der internationalen Geldmärkte. Der Bankverein warnt die Spekulation davor, für die nächsten Monate auf niedrigere Zinssätze zu hoffen, denn es seien bedeutende Kapitalien durch die internationalen Renten-Emissionen in Anspruch genommen. Auch sei noch mit der Finanzierung bedeutender Baumwollexporte für das letzte Quartal zu rechnen. Zur Zeit würde noch jede Woche für mehrere hundert Millionen Mark Rohbaumwolle von Nordamerika versandt, wofür entsprechende Rissen zu machen seien. Die Bedürfnisse Ägyptens dürften als erledigt zu betrachten sein. Amerika habe durch den Export bedeutende Guthaben angesammelt; ferner seien in Paris in diesem und im nächsten Monat große Beträge der dort untergebrachten Eisenbahnbonds und Noten fällig, so daß Amerika kaum in die Lage kommen werde, größere Anforderungen an den europäischen Geldmarkt zu stellen. Bezüglich der Konjunktur betont der Bankverein, daß die Hoffnungen, einen Anfall im Inlandgeschäft durch vermehrte Exporttätigkeit auszugleichen, im Sinken begriffen seien. Das Kohlenyndikat dürfte durch Herabsetzung der Kokspreise für den 1. Januar 1914 Konzessionen an die Verhältnisse machen. Befriedigend sei noch der Auftragsbestand bei den großen gemischten Werken im Gegensatz zu den reinen Werken und den kleineren Werken. In der elektrischen und chemischen Industrie habe sich der Rückgang der Konjunktur bis jetzt noch nicht gezeigt.

Die Berliner Handelsgesellschaft stellt u. a. fest, daß die Börsenspekulation die Bekanntgabe der Kapitalerhöhung der Hamburg-Amerika-Linie mit großen Abgaben und Kursherabsetzungen beantwortet habe, weil sie der Ansicht sei, daß der Markt zurzeit größere Aktiengewinne nur schwer vertragen könne. Daraus knüpft sie dann folgende weitere Bemerkungen: Es ist in der Tat in letzter Zeit dafür gesorgt worden, daß das Geld, das sich allmählich angesammelt hat, wieder schnelle Gelegenheit zum Abfluß findet, besonders sind die Begehungen hochverzinslicher ausländischer Schatzscheine in dieser Hinsicht bedenklich, einmal weil sie wegen ihrer Kurzfristigkeit selbst auf Kreise anziehend wirken, die sonst gewohnt sind, ihre Mittel zusammenzuhalten, sodann weil sie eine direkte Abzehrung deutscher Barmittel an das Ausland bedeuten, was in einer Zeit, wie der jetzigen, wo der Inlandmarkt noch der Gesundung harret, eine bedauerliche Tatsache ist. Eine Kapitalerhöhung einer deutschen Gesellschaft, die ihre Verwendung in Bestellungen im Inlande oder in der Herstellung inländischer Bankguthaben findet, hat natürlich nicht eine entsprechende Konsequenz.

n. Mannheimer Produktenbörse. Infolge der schwächeren Kursmeldungen von den amerikanischen Märkten und der nachgelagerter und reichlichen Offerten von den Exportländern verkehrte der Markt auch heute wieder in einer ruhigeren Haltung. Die Geschäftsabschlüsse hielten sich in äußerst engen Grenzen. Im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden die Notierungen für Weizen und Roggen um 0,25 und für Futtergerste und Platamais um 0,10 M. per 100 kg bahrfrei Mannheim reduziert.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kasse off. Rotterdam: Weizen Laskis-Babla-Blanca oder Barletta-Russet 77 Kp. schwimmend N. 154.—154,50, dito ungarische Russet 70 Kp. schwimmend N. 153.—153,50, dito ungarische Santa Fe 70 Kp. per Febr.-März N. 150.—150,50, Kanaas II Golf per prompt N. 152,50—153.—, engl. Chicago N. 154,50—155.—, Manitoba Nr. 1 N. 151.—151,50, Dills N. 151,50—152.—, Dills N. 2 N. 150,50—151.—, Ullas N. 151,50—152.—, Rumbler 75-75 Kp. 30 Kp. blauef. fac. per prompt N. 154,50—155.—, Rumbler 75-75 Kp. 30 Kp. blauef. fac. per prompt N. 156,50—157.—, Norddeutscher 77,75 Kp. wlegend per prompt Verschiffung N. 120,50—121.—, Roggen, südrussisch, 9 Pad 10-15 prompt N. 112.—112,50, dito 9 Pad 15-20 prompt N. 113.—113,50, dito 9 Pad 20-25 per prompt N. 114.—114,50, norddeutscher 73,71 Kp. per prompt N. 113.—113,50.

Berlin, 20. Okt. Die hiesige Börse hat in der vergangenen Woche wegen der Verlängerung der Kontingentierung verhandelt. Die Verhandlungen sind an den Forderungen einzelner Fabriken gescheitert. Es ist ein nochmaliger Verhandlungstermin auf den 23. Oktober angesetzt worden. Wenn die Verhandlungen dann nochmals scheitern, dann tritt Preisfreiheit für Linoleum ein.

Zahlungsschwierigkeiten.
Leipzig, 20. Okt. Die Rauchwarenfirmen A. O. Hering in Leipzig befindet sich nach der Frankfurter Zeitung in Zahlungsschwierigkeiten und strebt ein außergerichtliches Arrangement an.

Vereinigte Pinselabriken Nürnberg.
Nürnberg, 20. Okt. Die Generalversammlung setzte lt. Frkf. Ztg. die Dividende auf 15 Prozent fest. Die Direktion teilte mit, die gegenwärtig gute Beschäftigung lasse wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erhoffen.

Zurückgehen des Bandeisenspreises.
Köln, 20. Okt. Der Bandeisenspreis ist nach der Köln. Ztg. weiter zurückgegangen. Bandeisens, das vor wenigen Tagen noch mit 120 M. notiert wurde, wird nunmehr von verschiedenen Seiten zu 118 M. angeboten.

Chemische Fabrik Hönningen.
Hönningen, 20. Okt. Die Generalversammlung der Fabrik genehmigte die Verteilung von wieder 10 Prozent Dividende. Die Aussichten wurden von der Verwaltung lt. Frkf. Ztg. als günstig bezeichnet.

Konkurs einer Lederfirma in Pirmasens.
Frankfurt, 20. Okt. Wie der Frkf. Ztg. berichtet wird, geriet die Lederfirma Salomon Frank in Pirmasens in Konkurs. Die Passiven werden bedeutend als bezeichnet. Als Gläubiger kommen hauptsächlich süddeutsche Lederfabriken in Betracht.

Kabelwerk Rheidt.
Düsseldorf, 20. Okt. In der Generalversammlung der Kabelwerke Rheidt A.-G. in Rheidt wurde lt. Frkf. Ztg. die Dividende auf 12 Prozent festgesetzt. Wie die Verwaltung mitteilt, seien die allgemeinen Marktverhältnisse nicht besonders günstig und das mache sich natürlich auch bei der Gesellschaft bemerkbar.

Hamburg-Amerika-Linie.
Berlin, 20. Okt. (Von uns Berl. Bur.) Aus Stettin wird gemeldet: Zu der Absicht der Hamburg-Amerika-Linie, in Stettin eine Verkehrs-Gesellschaft zu errichten, teilt die Direktion der Hapag auf eine Anfrage mit, daß die neue G. m. b. H. mit einem Kapital von etwa 1 Million Mark ausgestattet werden dürfte. Die Gesellschaft ist einmal als Agentur der Hapag mit Rücksicht auf die demnächst erfolgende Eröffnung des großen Schiffsahrtsweges Berlin-Stettin bestimmt und dann für die beabsichtigte Errichtung einer neuen Dampferlinie Stettin-Emden-Australien.

Mannheimer Effektenbörse.
20. Oktober.
Ein Abschlus wogep hat heute in Mannheimer Effektenbörse zu 210 A pro Stk. Auf den übrigen Gebieten fanden wenig Veränderungen statt.

Telegraphische Börsenberichte.
Frankfurt a. M., 20. Okt. Fondsbörse. Bei Eröffnung der neuen Woche herrschten größtenteils günstige Nachrichten vor. Die Güterwertsteigerungen der Eisenbahnen zeigten auch im Monat September wieder gegen den Vormonat wesentliche Besserung. An den Einnahmen merkt man noch nichts von dem Rückgang der Konjunktur. Die Ausfahrungen des Ministeriums über eine Rückgangspause in England und Deutschland machte einen guten Eindruck. Der New Yorker Markt drückte in ansehlicher Weise die Geldmärkte fester Kurs. Bessere Nachrichten aus Mexiko gaben schließlich einen festeren Tendenzrückgang. Kontinente eröffneten bei schwächerer Tendenz, doch sind die Kursrückgänge bescheiden; Phönix waren fester gedrückt. Am Bonzenmarkt herrschte wieder ruhiger Geschäft. Diskonts und Deutsche Bank konnten sich behaupten. Internationale Fondsbörse lagen schwächer. Unter den Transportwerten zeigten Bombarden ein festeres Verhalten. Baltimore und Ohio waren unbedeutend, Schiffahrtswerte waren fester angeboten. Stütz verloren 1 Prozent. Effektivitätswerte waren ebenfalls angeboten, besonders Schuder. Am Kassamarkt der Handelswerte waren einträgliche Käufe gut begehrt; Balkanwerte waren vernachlässigt. Österreichische und ungarische Renten waren mäßig schwächer mit Einfluß auf die politische Lage am Balkan. Auf dem Kassamarkt für Devisenwerte kam es zu geringen Kursbesserungen. Die übrigen Umfänge waren bescheiden. Von Gewinnten Aktien notierten Badische Kalk 3 Prozent höher, Holzfabriken konnten sich kaum behaupten, Käl-

berer Petroleummarkt. Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum“ schreibt in ihrem heutigen Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche keine nennenswerten Veränderungen auf den Rohölmärkten zu verzeichnen waren. Bakker Rohöl, das Anfangs der Woche mit 27 1/2 Koppen pro Fuß fob Schwarze Stadt notierte, hat in den letzten Tagen bis auf 26 1/2 Koppen aufgeholt. Die galizischen und rumänischen Rohölpreise sind gänzlich unverändert, ebenso die offiziellen amerikanischen. Aus dem Oklahomagebiet wird jedoch berichtet, daß die tatsächlichen Rohölpreise ca. 20 cents pro Barrel höher sind als die offiziellen, so daß auch bald eine Erhöhung der offiziellen Preise zu erwarten sei. In Leuchtöl sind die Marktverhält-

nisse unverändert. Der außerordentlich günstige Abschluß der Aktiengesellschaft für österreichische und ungarische Mineralölprodukte hat Aufsehen erregt. In Benzin hält die rückläufige Tendenz noch an, speziell auch für schwerere Sorten, für die Amerika eine Herabsetzung um 1/2 cent pro Gallone meldet. Gasöl und Paraffin sind unverändert, Schmieröle in den letzten Tagen wieder recht fest.

Telegraphische Handelsberichte.

Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Gust. Sebold u. Neff, Karlsruhe-Durlach.
Frankfurt a. M., 20. Okt. Die Gesellschaft, deren Aktien im vorigen Jahre an der Frankfurter Börse eingeführt wurden, veröffentlicht für 1912-13 ihren Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Umsatz bei den erhöhten Ablieferungen befriedigend und die Beschäftigung anhaltend stark gewesen. Doch hätten die zur Durchführung gekommenen Betriebsvergrößerungen und Verbesserungen neben erhöhten Unkosten teilweise störend und hemmend auf die Fabrik gewirkt, wodurch das Fabrikationsergebnis ungünstig beeinflusst worden sei. Die Dividende beträgt wieder 9 Prozent bei einem Reingewinn von 188 949 (244 010) Mark. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft laut Bericht mit einem guten Auftragsbestand eingetreten; sie könne daher, wenn keine außergewöhnliche Konjunktur Platz greife befriedigende Resultate in Aussicht stellen.

Verband der Vereinigten Linoleum-Fabriken.
w. Stuttgart, 20. Okt. Der Verband der Vereinigten Linoleumfabriken hat in der vergangenen Woche wegen der Verlängerung der Kontingentierung verhandelt. Die Verhandlungen sind an den Forderungen einzelner Fabriken gescheitert. Es ist ein nochmaliger Verhandlungstermin auf den 23. Oktober angesetzt worden. Wenn die Verhandlungen dann nochmals scheitern, dann tritt Preisfreiheit für Linoleum ein.

Wetteraussicht. f. mehrere Tage i. Voraus
auf Grund der Depeschen des Deutscher Wetterdienstes.
23. Okt.: Heiter, aber kühl, Nachtst. still.
24. Okt.: Sonnenschein, kühl, Luft, Nachtst. frost.
25. Okt.: Bewölkt mit Sonnenschein, wärmer.

Geschäftliches.
Rieser, Fisel, Pufeln, auch Gantureinheits jeder Art werden am leichtesten und überflüssig dadurch befreit, daß man durch längeren längeren Gebrauch von „Buckers Patent-Reduziermittel“ nach Vorfrist eine leichte, völlig unmerkliche Abschaffung einer selten überaus leicht herbeiführbar, wodurch die verpackten und im späteren Stadium wiederholten Forderungen der Haut wieder gelöst und zur Abheilung gebracht, Verletzungen der Haut auch Sommerproben um, aber ohne weiteres abgehört werden und verschwinden. Dieses Verfahren ist erst, nach einiger Zeit zu wiederholen, wenn der Erfolg einer einmaligen längeren Anwendung noch nicht dauernd sein sollte. Bei empfindlicher Haut empfiehlt sich daneben der regelmäßige Gebrauch der bekannten Sudog-Creme. Beide Präparate sind wohl so preislich das Beste, was die Wissenschaft im Kampfe gegen Hautunreinheiten kennt.

Verantwortliche:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Millionen trinken täglich **PLA-Paket**
liptonstee
Feinster Tee der Welt. Überall erhältlich. Pfg.

Berühmt
Können Sie werden wenn Sie Ihre Stimme wüßer-fähig machen. pflegen Vorratig in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalschachtel 2/-

Elektrische Haartrocken-Apparate
Auch für die Reise geeignet
BROWN BOVERI & CIE. A.G.
Abt. Installationen vom Stolz & Cie. Elektr. u. M. B. D. 4/8/9 Telefon 662 980 2033
Hauptniederlage der Osramlampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Pfandbriefe, Obligationen, Aktien, and Industrielle Unternehmungen. Lists various securities and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks such as Aluminenwerk, Badische Anilin- & Soda-Fabrik, and others with their respective prices.

Wien, 20. Oktober, Nachm. 1.50 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bonds and shares.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices from Budapest, including wheat and oil.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including cotton and sugar.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of commodity prices from Antwerp, including various grains.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices from Amsterdam, including oil and sugar.

Aktien.

Table listing various stocks including banks, railways, and industrial companies.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table listing transportation stocks from Germany and abroad.

Bergwerksaktien.

Table listing mining stocks such as Harpener Bergbau and others.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin, covering various sectors and companies.

Pariser Produktenbörse.

Table of commodity prices from Paris, including various grains and oils.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities and stocks.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt, including various financial instruments.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table listing foreign stock exchanges and their respective prices.

W. Berlin, 20. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Table of closing prices from Berlin, including various securities.

Baumwolle und Petroleum.

Table listing cotton and petroleum prices from various sources.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities and their prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices from London, including various international stocks.

Produkten-Börsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 20. Okt.

Table of commodity prices from Mannheim, including various grains and oils.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Table listing prices for various goods and services from Marx & Goldschmidt.

Bank- und Versicherungsaktien.

Table listing bank and insurance stocks.

Pariser Effekten-Börse.

Table of stock prices from Paris, including various international securities.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from Berlin, including various grains and oils.

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt.

Table listing various financial instruments and their prices.

Wiener Effekten-Börse.

Table of stock prices from Vienna, including various international stocks.

Wiener Effekten-Börse.

Table of stock prices from Vienna, including various international stocks.

Konkurs-Eröffnungen.

Table listing bankruptcy proceedings and their details.

W. Berlin, 20. Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Table of closing prices from Berlin, including various securities.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from Berlin, including various grains and oils.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

News and reports from the Palatinate, Hesse, and surrounding regions.

